



Der Euphorie folgt Ernüchterung

Die anfängliche Euphorie über die Handelsvereinbarungen zwischen den USA und China ist verfliegen. Inzwischen werden kritische Töne wieder lauter. Angeheizt wurde dies von US-Präsident Trump, der per Twitter mit „größeren Zöllen“ gedroht hat, sollte es bis zum Ablauf der Frist von 90 Tagen nicht zu einem effektiven Handelsabkommen mit China kommen. Der DAX hat seine Vortagsgewinne größtenteils abgegeben. Er schloss bei 11.355 Zählern (-1,1 %). Deutlich unter Druck gerieten die US-amerikanischen Indizes. Hier wurden neben dem Handelskonflikt auch Konjunktursorgen angeführt sowie der Streit zwischen den USA und Russland um die Einhaltung des INF-Abrüstungsvertrags für Mittelstreckenraketen. Der Dow Jones verlor 800 Punkte und schloss mit einem Minus von 3,1 %. Der NASDAQ Comp. gab 3,8 % nach. Die mit Spannung erwarteten Gespräche zwischen den deutschen Autobossen (Daimler, BMW, VW) und US-Vertretern im Weißen Haus hatten keinen großen Einfluss auf das Marktgeschehen. Die Chefs von Volkswagen und Daimler haben sich nach einem Treffen mit US-Präsident Trump zuversichtlich gezeigt, dass die angedrohten Autozölle abgewendet werden können. Zudem kündigte VW-Chef Diess Investitionen in den USA an. Die Märkte in Asien sind der Wall Street deutlich ins Minus gefolgt. Die Verluste konnten teilweise aber eingegrenzt werden, nachdem sich China bezüglich einer Einigung im Handelsstreit mit den USA optimistisch gezeigt hat. Dennoch ist mit einer schwachen DAX-Eröffnung zu rechnen. Erste Indikationen lassen auf einen Abschlag von etwa 100 Punkten schließen.

Charttechnik

Der EURO STOXX 50 hat sich ähnlich wie der DAX zunächst erholt und wichtige Widerstände überwunden, inzwischen wurde aber der Großteil der Gewinne wieder abgegeben. Heute dürfte der Index die 21-Tagelinie unterschreiten und Kurs auf die Widerstandslinie des seit Ende September bestehenden Abwärtstrends nehmen. Diese verläuft heute bei etwa 3.150 Punkten. Hoffnungen auf eine Wende zum Besseren werden damit gedämpft. Das technische Bild liefert indes uneinheitliche Signale: Während MACD, Stochastic und DMI im Kauf sind, enttäuscht das negative Kursmomentum. Der rückläufige ADX spricht dafür, dass der übergeordnete Abwärtsimpuls keine Kraft mehr hat. Daher ist es verfrüht, um auf dauerhaft sinkende Kurse zu setzen. Hinweise auf dauerhaft steigende Kurse gibt es aber ebenso wenig. Dazu müsste der Bereich 3.244 bis 3.263 überwunden, womit kurzfristig nicht zu rechnen ist.



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

AUTOR
Ulrich Wortberg, CEFA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

SALES
Aktien- und
Anlageprodukte
Frankfurt
0 69/91 32-31 49
Düsseldorf
0 211/30174 92 84

Eurex Futures
Options Desk
0 69/91 32-18 33

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Vola 10D	52 W High	52 W Low
DAX	11.335,32	-1,14%	0,23%	11.638,91	11.992,38	12.260,04	47,71	16,77	13.596,89	11.009,25
MDAX	23.392,14	-1,58%	-0,04%	24.380,20	25.414,24	25.771,61	43,38	16,18	27.525,23	22.793,23
TecDAX	2.618,30	-1,06%	2,22%	2.653,48	2.776,23	2.737,00	52,36	19,21	3.049,60	2.405,89
Euro Stoxx 50	3.189,25	-0,80%	0,72%	3.244,45	3.323,78	3.388,22	49,70	12,35	3.687,22	3.090,85
FTMIB	19.353,43	-1,37%	1,06%	19.606,00	20.301,41	21.488,06	53,42	20,60	24.544,26	18.411,43
IBEX	9.061,70	-1,28%	-0,26%	9.100,83	9.307,24	9.552,82	50,70	14,73	10.643,40	8.627,60
CAC40	5.012,66	-0,82%	0,59%	5.156,24	5.269,63	5.321,60	46,59	10,80	5.657,44	4.894,30
FTSE	7.022,76	-0,56%	0,08%	7.142,85	7.326,79	7.385,14	47,82	14,75	7.903,50	6.851,59
Dow Jones	25.027,07	-3,10%	1,12%	25.612,57	25.611,18	25.108,87	47,04	26,69	26.951,81	23.344,52
S&P 500	2.700,06	-3,24%	0,67%	2.781,55	2.813,81	2.762,09	46,29	25,94	2.940,91	2.532,69
TOPIX	1.640,49	-0,53%	-0,80%	1.694,05	1.707,97	1.727,59	47,98	16,76	1.911,31	1.581,56
Shanghai Cmp.	2.651,29	-0,55%	1,90%	2.645,89	2.702,53	2.909,31	55,23	21,45	3.587,03	2.449,20
Hang Seng	26.802,74	-1,68%	0,45%	26.227,57	26.971,84	28.674,31	65,92	16,23	33.484,08	24.540,63
KOSPI	2.101,31	-0,62%	-0,33%	2.150,73	2.212,05	2.320,07	52,58	13,76	2.607,10	1.985,95

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	11481,07	11408,19	11369,32	11296,44	11257,57
TecDAX	2654,25	2636,27	2627,29	2609,31	2600,33
SMI	9135,55	9110,27	9093,28	9068,00	9051,01
CAC 40	5053,58	5033,12	5022,80	5002,34	4992,02
S&P 500	2816,47	2758,27	2727,72	2669,52	2638,97
Euro Stoxx 50	3217,76	3203,51	3196,25	3182,00	3174,74
Dow Jones	26034,44	25530,76	25269,43	24765,75	24504,42
DAX-Future	11600,67	11464,33	11304,67	11168,33	11008,67
Euro-Stoxx-Fut.	3248,00	3216,00	3174,00	3142,00	3100,00
Bund-Future	162,86	162,48	162,04	161,66	161,22
Bobl-Future	132,39	132,26	132,13	132,00	131,87
Schatz-Future	112,08	112,06	112,04	112,01	111,99
T-Bond-Fut.	144,74	143,76	142,61	141,64	140,49
Gilt-Future	124,61	124,29	123,91	123,59	123,21

Marktdaten	28. Nov. 18	29. Nov. 18	30. Nov. 18	3. Dez. 18	4. Dez. 18
DAX-Future	11296,50	11312,00	11248,00	11467,00	11328,00
DAX	11298,88	11296,50	11257,24	11465,46	11335,32
MDAX	23417,52	23633,89	23453,53	23768,29	23392,14
TecDAX	2567,23	2605,16	2591,01	2646,32	2618,30
Euro Stoxx 50	3168,29	3174,16	3173,13	3214,99	3189,25
Dow Jones 30	25366,43	25338,84	25538,46	25826,43	25027,07
S&P 500	2743,79	2737,76	2760,17	2790,37	2700,06
Nikkei	22177,02	22262,60	22351,06	22574,76	22036,05
V-DAX	19,43	19,71	19,67	18,14	18,36
Volumen DAX-Future	100743,00	106233,00	93469,00	105842,00	118772,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	LIN	6,02	BAS	-3,05
2	MUV	3,01	LHA	-6,02
3	DB1	2,99	CON	-6,03
4	MRC	1,03	HEI	-6,04
5	ADS	0,99	COV	-6,08

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	MRC	10,03	TKA	-5,07
2	DTE	10,03	COV	-5,10
3	MUV	10,01	LHA	-6,02
4	LIN	7,03	DPW	-6,03
5	VNA	6,01	FRE	-6,10

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

Autobauer	Nach einem Spitzentreffen im Weißen Haus haben die deutschen Autobauer ein stärkeres Engagement in den USA angekündigt. Volkswagen-Chef Herbert Diess stellte eine Partnerschaft mit dem US-Autobauer Ford in Aussicht. BMW kündigte weitere Investitionen und die Schaffung neuer Jobs an. Diess war mit Daimler-Chef Zetsche und BMW-Finanzvorstand Nicolas Peter nach Washington gereist, weil US-Präsident Donald Trump mit Strafzöllen auf Autoimporte aus der EU von bis zu 25 Prozent droht. (Reuters)
Volkswagen	Der Konzern bereitet den Ausstieg aus der Verbrennertechnologie vor. "Im Jahr 2026 beginnt der letzte Produktstart auf einer Verbrennerplattform", sagte VW-Chefstrategie Michael Jost laut "Handelsblatt" auf dem "Autogipfel" der Zeitung. (Reuters)
Stahlindustrie	Die IG Metall fordert für die rund 72.000 Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie eine Lohnerhöhung von sechs Prozent. Die Tarifkommission der Gewerkschaft verlange zudem ein zusätzliches jährliches Urlaubsgeld von 1800 Euro, sagte der nordrhein-westfälische IG Metallchef Knut Giesler. Das Urlaubsgeld solle auch in freie Tage umgewandelt werden können. Die erste Verhandlungsrunde ist für den 10. Januar geplant. (Reuters)
Bayer	Um den Stellenabbau in Deutschland zu ermöglichen, will Bayer Mitarbeiter mit 57 Jahren in den Vorruhestand schicken. "Es wird ein Programm 57+ geben, wonach Bayer-Beschäftigte mit 57 Jahren in den Ruhestand gehen können", sagte Oliver Zühlke, Chef des Gesamtbetriebsrats von Bayer. "Wir fordern von Bayer nun attraktive Angebote." Für Mitarbeiter, die nicht die Rente mit 63 nutzen können, sei der Ruhestand mit 57 nur attraktiv, wenn Bayer Verluste bei der Rente ausgleiche. "Das wird Bayer einiges kosten." Bis März 2019 sollen die Mitarbeiter Klarheit darüber haben, wie viele der 12.000 zur Streichung vorgesehenen Stellen in Deutschland wegfallen. (Rheinische Post)
Rheinmetall	Als Reaktion auf die Ermordung des saudischen Journalisten Jamal Khashoggi hat die Bundesregierung jüngst alle Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien vorläufig gestoppt. Doch der deutsche Waffenhersteller Rheinmetall beliefert den Wüstenstaat Medienberichten zufolge angeblich weiterhin mit Munition. Die Lieferungen sollen über Tochterunternehmen in Italien und Südafrika erfolgen, heißt es in einem Bericht des "Stern". (FAZ S. 18/Welt S. 10)

Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen: Zinserwartungen gedämpft

Ulrich Wortberg, CEFA
Tel.: 0 69/91 32-18 91

Die **Zinserwartungen** dies- und jenseits des Atlantiks sind gedämpft und die Inflationserwartungen per saldo rückläufig. Die zuletzt veröffentlichten Wirtschaftsdaten in der **Eurozone** haben mehrheitlich enttäuscht, so auch die Einkaufsmanagerindizes des Verarbeitenden Gewerbes. Hohe Aufmerksamkeit wird heute den **Service-PMIs** zuteil. Vorabschätzungen in Deutschland, Frankreich und der Eurozone haben Rückgänge angezeigt und daher sollten die Erwartungen für die Werte in Spanien und Italien nicht zu hoch gesteckt werden. Der italienische Dienstleistungsindex ist bereits im Vormonat unter die Expansionsschwelle von 50 Punkten gesunken. Die Veröffentlichung verdeutlicht einmal mehr, dass der Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und den EU-Partnern die dortige Wirtschaft belastet hat. Inzwischen signalisiert die italienische Regierung Kompromissbereitschaft und die Risikoprämien italienischer Anleihen gegenüber Bundesanleihen sinken. Ob sich dies bereits in den heutigen Stimmungsindikatoren bemerkbar macht, ist aufgrund des schwachen Industrie-PMIs des Landes zu bezweifeln. Insgesamt gibt es derzeit keine Signale für eine Beschleunigung der konjunkturellen Dynamik in der Eurozone und somit besteht kein Grund, auf eine Belebung der Zinserwartungen zu hoffen.

In den **USA** lassen die Frühindikatoren indes auf eine hohe konjunkturelle Dynamik schließen. Der ISM-Industrieindex hat sich überraschend gefestigt und er liegt im Gegensatz zu denen in der Eurozone weit im Expansionsbereich (59,3). Dies gilt auch für den **ISM-Index des Dienstleistungssektors**, der aufgrund des Trauertags für den ehemaligen US-Präsidenten George Bush erst morgen zur Veröffentlichung ansteht. Dieser hat im September das höchste Niveau seit 21 Jahren markiert. Im Oktober ist es zu einer leichten Abkühlung gekommen und im November kann es ebenfalls einen kleinen Abschlag gegeben haben. Enttäuschungspotenzial gegenüber der Konsensschätzung machen wir aber nicht aus und so sollte weder am Wachstumsszenario gezweifelt noch die Zinserwartungen zurückgeschraubt werden.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
9:15	ES	Nov	Einkaufsmanagerindex, Dienstleistungssektor	53,9	54,0	mittel
9:30	EZ		EZB-Reden: Draghi, Lautenschläger (11:15)			
9:45	IT	Nov	Einkaufsmanagerindex, Dienstleistungssektor	49,3	49,2	mittel
9:50	FR	Nov	Einkaufsmanagerindex, Dienstleistungssektor	55,0	55,0 (vorl.)	gering
9:55	DE	Nov	Einkaufsmanagerindex, Dienstleistungssektor	53,3	53,3 (vorl.)	gering
10:00	EZ	Nov	Einkaufsmanagerindex, Dienstleistungssektor	53,1	53,1 (vorl.)	gering
10:30	GB	Nov	Einkaufsmanagerindex, Dienstleistungssektor	52,5	52,2	mittel
11:00	EZ	Okt	Einzelhandelsumsatz	+0,2 % VM +2,0 % VJ	0,0 % +0,8 %	gering
20:00	US		Konjunkturbericht der US-Notenbank (Beige Book)			mittel
	US		Trauertag für Bush – US-Märkte geschlossen			

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■